

TENDENZEN DER LITERATURGESCHICHTE

Die deutsche Literaturgeschichte umfasst einen Zeitraum von ca. 1250 Jahren. Dieser Zeitraum wird üblicherweise in sogenannte **Literaturepochen** unterteilt, jedoch ist dieses Vorgehen nicht immer unumstritten. Teilweise gibt es Überschneidungen und Zweifelsfälle der Zuordnung von Autoren und Werken. Dennoch ist die Einteilung eine praktikable Lösung, ordnend und auch kritisch das literarische Geschehen überschaubar in den Blick zu nehmen. Insbesondere die Verknüpfung mit politischen, zeitgeschichtlichen, gesellschaftlichen und künstlerischen Vorstellungen der jeweiligen Zeit hilft bei der Betrachtung von literarischen Werken.

Barock (ca. 1600–1730)

KENNZEICHEN DER EPOCHE

Die Bezeichnung Barock ist abgeleitet vom port. *barocco* (*schiefrunde Perle*).

- Stilbegriff in der Musik und bildenden Kunst; erst später auf die Literatur übertragen und als europäischer Epochenbegriff verwandt
- erst abwertend im Sinne von überladen, schwülstig
- geprägt von scharfen Gegensätzen → **dualistisches Weltbild**

Historisch-gesellschaftlicher Hintergrund

- ◆ Luthers Thesen an der Schlosskirche in Wittenberg: Beginn des Gegensatzes der protestantischen und katholischen Staaten in Deutschland; religiöse Auseinandersetzung zwischen Reformation und Restauration
- ◆ 1618–1648: Dreißigjähriger Krieg
- ◆ Idee des zentralistischen Absolutismus als staatliche Organisationsform
- ◆ Feudalstaaten
- ◆ Ständegesellschaft

- ◆ Merkantilismus stärkt das Bürgertum
- ◆ die städtische Bevölkerung (Bürgertum) entwickelt sich zum wichtigen Kulturträger

Weltbild, Menschenbild, Lebenskonzept

- ◆ Dualismus: Jenseitshoffnung (*memento mori*, *vanitas-Gedanke*) und Diesseitsorientierung (*carpe diem*)
- ◆ Ordo-Gedanke des Mittelalters: Einheit von Gott und Mensch; weltliches Leben als Spiegel der göttlichen Heilsordnung
- ◆ weitreichende Veränderungen in allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens durch heliozentrisches Weltbild

Kunst und Literatur

- ◆ Strenge der Form (*Sonett*), um dem politisch-gesellschaftlichen Chaos entgegenzuwirken
- ◆ Regelpoetik
- ◆ Sprachgesellschaften zur Pflege der deutschen Sprache sowie Stärkung des Deutschen als Nationalsprache
- ◆ Höfische Dichtung = Repräsentationsdichtung
- ◆ vorherrschend Lyrik: Sonett, Ode
- ◆ Emblem (*Zusammensetzung aus Bild und Text*) als eigene Kunstform
- ◆ Schelmenromane

Themen und Motive

- ◆ allgemein: die Widersprüchlichkeit der Zeit, ihr Dualismus, ihre Spannungen: Lebenslust ↔ Todesangst; absolutistische Prachtentfaltung ↔ menschliches Elend; höfische Kultur ↔ Erstarken des bürgerlichen Standesbewusstseins
- ◆ Tod, Leid, Zerstörung, Entfremdung, Glauben(skraft),
- ◆ Vanitas (*Eitelkeit*, *Vergänglichkeit*)
- ◆ Memento mori (*sei allseits des Todes eingedenk*)
- ◆ Carpe diem (*nutze den Tag*)

Autoren und Werke

- ◆ Martin Opitz: *Buch von der deutschen Poeterey* (1624)
- ◆ Grimmelshausen: *Der Abenteurliche Simplicius Simplicissimus*
- ◆ Lyriker: Simon Dach, Paul Fleming, Paul Gerhard, Andreas Gryphius, Catharina Regina von Greiffenberg, Christian Hofmann von Hofmannswaldau, Philipp von Zesen



SONETT

In der Regel bekommen Sie die Analyse eines Gedichts vorgelegt: Denken Sie daran, dass das Sonett in seiner strengen Anlage der antiken Rhetorik folgt: Es beginnt mit einer These (1. Vers des 1. Quartetts), leitet über zu den Exempla (Beispielen), die die These stützen, endet mit einer Conclusio (i. d. R. letzter Vers/letzte Verse des 2. Terzetts). Quartette und Terzette sind durch eine formale wie inhaltliche Zäsur voneinander geschieden.

Beispiel für Analyseschritte zu einem Gedicht aus dem Barock

Andreas Gryphius

Thränen des Vaterlandes

Anno 1636. ^①

These Wir ^② sind doch nunmehr gantz ja mehr denn gantz verheeret! ^③

Exempla 1. Strophe: allg. Ist-Zustand des Landes
Der frechen Völcker Schaar die rasende Posaun ^④
Das vom Blut fette Schwerdt die donnernde Carthaun
Hat aller Schweiß und Fleiß und Vorrath auffgezehret. ^⑤

2. Strophe: Perspektivverengung in eine Stadt hinein
Die Türme stehn in Glutt die Kirch ist umgekehret. ^⑥
Das Rathauß ligt im Grauß die Starcken sind zerhaun
Die Jungfern sind geschänd't und wo wir hin nur schau ^⑦
Ist Feuer Pest und Tod der Hertz und Geist durchfähret. ^⑧

3. Strophe: Konkreter Ort: die Stadt und ihre Belagerungswälle
Hir durch die Schantz und Stadt rinnt allzeit frisches Blut. ^⑨
Dreymal sind schon sechs Jahr als unser Ströme Flutt ^⑩
Von Leichen fast verstopfft sich langsam fort gedrunge

4. Strophe: Zusammenfassung und Überleitung zur Hauptausage (V. 14)
Doch schweige ich noch von dem was ärger als der Tod ^⑪
Was grimmer denn die Pest und Glutt und Hungersnoth ^⑫

Conclusio Das auch der Seelen Schatz so vilen abgezwungen. ^⑬

Fassung von 1663

An diesem Beispiel soll exemplarisch gezeigt werden, warum literaturhistorisches Wissen, auch wenn es im Abitur nicht direkt abgefordert wird, dennoch von Nutzen ist – als unverzichtbares Hintergrundwissen.

- ① Titelassoziationen. Mitten im Krieg
- ② Lyrisches „Wir“: Alle werden angesprochen, mit gemeint.
- ③ Correctio; Doppeldeutigkeit des Partizips: a) verheerend, b) von vielen Heeren okkupiert
- ④ Akkumulation von aussagekräftigen Adjektiven; Synechdochen: Posaun, Schwerdt, Carthau: stehen für den Krieg/das Kriegsgeschehen
- ⑤ Trikolon in Form einer Klimax: völliger Erschöpfungszustand der Menschen, Verlust von Mut und Energie, Hunger
- ⑥ Akkumulation von Synechdochen, die für die Stadttürme, die Verwaltung, die Obrigkeit stehen; selbst die sind verwüstet, verstorben. „Die Kirch ist umgekehret“: Der ehemals als Religionskrieg begonnene Dreißigjährige Krieg hat sich gewandelt; christliche Werte zählen nicht mehr. Ausdrucksstarke Bilder der Apokalypse
- ⑦ überall, es gibt keinen Frieden, keine Schönheit, kein lebenswertes Umfeld
- ⑧ Wiederum Klimax (apokalyptische Bilder), die das Innerste des Menschen berühren und ihn psychisch destabilisieren.
- ⑨ Ewigkeitsformel: allzeit; expressives Bild des rinnenden Blutes als unversiegbarer Strom
- ⑩ konkrete Zeitangabe, um noch einmal die Zeitlosigkeit und Endlosigkeit des Grauens des Krieges hervorzuheben; durch das Possessivpronomen „unser“ direkter Bezug zum lyrischen Ich und zur Leserschaft
- ⑪ Hinauszögerung der zentralen Aussage: Spannungsaufbau
- ⑫ „grimmer“: absoluter Komparativ, der grammatikalisch nicht korrekt aufgelöst wird; weiteres Trikolon zur zusammenfassenden Darstellung des Kriegsgeschehens: Epidemie, Brände und Zerstörungen, Hunger
- ⑬ Klage über den Verlust der Seele, des Glaubens, der Menschlichkeit

BAROCK

Checkliste

- Auswirkungen des Dreißigjähriger Kriegs
- Vorstellung des *ordo*-Gedankens
- dualistisches Weltbild
- Leitmotive: *vanitas*, *memento mori*, *carpe diem*
- vorherrschende Lyrik-Gattung: Sonett
- Regelpoetik des Martin Opitz'
- höfische Lieratur
- Sprachgesellschaften

Aufklärung (ca. 1700–1800)

KENNZEICHEN DER EPOCHE

- geprägt durch Neuausrichtungen in der europäischen Philosophie
- Reflex auf bahnbrechende Veränderungen in Technik, Wissenschaft, Ökonomie und Politik
- **Emanzipation des Bürgertums:** Anspruch auf Entfaltung der Persönlichkeit, auf Vorrang eigener Leistung, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft, Ausbildung eines eigenen Wertekanon
- Überschneidung divergierender Phänomene als Charakteristikum von Zeiten des Umbruchs: Innerhalb der Epoche der Aufklärung existieren die literarischen Strömungen der *Empfindsamkeit* und des *Sturm und Drang*

Historisch-gesellschaftlicher Hintergrund

- ◆ Friedrich der Große (1740–1786)
- ◆ 1756-1763 Siebenjähriger Krieg
- ◆ 1755 Erdbeben von Lissabon
- ◆ 1776 Unabhängigkeitserklärung in Virginia, USA: Menschen- und Bürgerrechte werden verankert
- ◆ 1789 Französische Revolution: bürgerlicher Verfassungs- und Nationalstaat anstelle des feudal-absolutistischen dynastischen Staates
- ◆ aufgeklärter Absolutismus: Fürst als „erster Diener“ des Staates
- ◆ weiterhin Kleinstaaterei in Deutschland
- ◆ Bürgertum beginnt sich zu emanzipieren und gewinnt an Bedeutung in ökonomischer und kultureller Hinsicht
- ◆ allmähliche Durchsetzung der allgemeinen Schulpflicht

Weltbild, Menschenbild, Lebenskonzept

- ◆ Entwicklung eines Konzepts, das auf Vernunft (Rationalismus), sinnlicher Wahrnehmung (Sensualismus, Pietismus) und Erfahrung (Empirismus) beruht
- ◆ Wegbereiter: *Newton, Bacon, Spinoza, Leibniz, Locke*,
- ◆ Begründung der neuzeitlichen Philosophie durch *Descartes*: „*Cogito ergo sum*“ (Ich denke, also bin ich): Das ICH gerät in den Fokus des Denkens, damit verbunden der

- ◆ Autonomie-Gedanke: Selbst- und Mitbestimmung
- ◆ gestützt durch Immanuel Kant: „*Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.*“
- ◆ Loslösung von Autoritäten nach Kant: „*Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.*“
- ◆ Säkularisierungsprozess: Religions- und Kirchenkritik
- ◆ Zeitalter der Naturwissenschaften: Erkenntnisse durch Zweifel, Fortschritt durch Forschen
- ◆ Erziehung des Menschen: Lernen und Bildung, Anleitung zu selbstständigem Denken
- ◆ Menschenbild einer angeborenen Humanität; Toleranzgedanke

Kunst und Literatur

- ◆ Universallexika (z. B. *Enzyklopädie von Diderot* mit 35 Bänden) als Darstellung des Wissens der Zeit
- ◆ Die Kunst steht im Dienste der Aufklärung/der Erziehung des Menschen.
- ◆ deutlich erweitertes Lesepublikum durch Schulbildung; erheblich größerer Markt für Publikationen aller Art
- ◆ Aufgabe von Dichtung: *prodesse et delectare* (nutzen und erfreuen)
- ◆ Didaktische Literatur, Lehrdichtung, Parabeln und Fabeln
- ◆ Gottsched: *Versuch einer Critischen Dichtkunst* (1730): ästhetische Regeln für die Dichtung in Nachahmung der Natur
- ◆ Bürgerliches Trauerspiel (Lessing): Wegfall der Ständeklausel; Prosa statt Versdichtung, „gemischte Charaktere“

Themen und Motive

- ◆ Licht als Metapher für Aufklärung, Erkenntnis
- ◆ Autoritätskonflikte, Auseinandersetzung Individuum und gesellschaftliche Normen: vor allem Dichotomie Adel-Bürgertum
- ◆ bürgerlicher Tugendkatalog und Wertekanon in Abgrenzung zum Adel; bürgerliche Sekundärtugenden wie Leistungsbereitschaft, Pflichtbewusstsein, Verlässlichkeit, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Toleranz, tugendhafte Lebensführung, christliche Grundeinstellung ...
- ◆ Fabeln und Parabeln als Lehrdichtung für menschliches Verhalten
- ◆ Gedanke der Toleranz (aus der Vernunft abgeleitet) → Akzeptanz anderer Religionen, siehe Lessings „*Nathan der Weise*“

Autoren und Werke

- ◆ Barthold Heinrich Brockes, Matthias Claudius, Georg Christoph Lichtenberg, Christoph Martin Wieland, Gotthold Ephraim Lessing: *Miss Sara Sampson, Emilia Galotti, Nathan der Weise*

Immanuel Kant

Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der EntschlieÙung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung frei gesprochen (naturaliter maiorennnes), dennoch gerne zeitlebens unmündig bleiben; [...]. Es ist so bequem, unmündig zu sein. [...] Daß der bei weitem größte Teil der Menschen [...] den Schritt zur Mündigkeit, [...] auch für sehr gefährlich halte: dafür sorgen schon jene Vormünder, die die Oberaufsicht über sie gütigst auf sich genommen haben. Nachdem sie ihr Hausvieh zuerst dumm gemacht haben und sorgfältig verhüteten, daß diese ruhigen Geschöpfe ja keinen Schritt außer dem Gängelwagen, darin sie sie einsperrten, wagen durften, so zeigen sie ihnen nachher die Gefahr, die ihnen droht, wenn sie es versuchen allein zu gehen.

<https://gutenberg.spiegel.de/buch/beantwortung-der-frage-was-ist-aufklarung-3505/1> [Zugriff: 19.5.2019]

AUFKLÄRUNG

Checkliste

- Französische Revolution 1789
- Descartes: *cogito, ergo sum*
- Kant: habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!
- Autonomie-Gedanke
- Toleranz-Gedanke
- Vernunft/Ratio als zentraler Begriff
- Säkularisierung
- Stärkung des bürgerlichen Selbstbewusstseins
- Funktion der Literatur: Erziehung, Lehrdichtung, z.B. *Nathan der Weise*
- Lessing: Bürgerliches Trauerspiel